

Nationale Stereotypierungen

Zur Selbst- und Fremd-Bild-Diagnose bei Niederländern und Deutschen

Feld-Studie von Kurt W. Laufs ©, 2009-03-24, 2010-09-09, rev. 2012-02-26 ©

Zusammenfassung: Selbst- und Fremd-Bilder von Niederländern und Deutschen (N = 38 deutsche Nordrheiner und N = 38 Saarländer, N = 38 niederländische Gelderländer und N = 38 Küsten-Bevölkerung) erbringen bei N = 304 Response Units (RUN = 304) in aktionalen Feld-Forschungs-Interviews 4 x 38 hetero-stereotype Attribuierungen und 4 x 38 auto-stereotype Attribuierungen.

Im Resümé erscheint das niederländische Fremdbild auf der ideell aktionalen Beschreibungsebene der Deutschen als das „begriffsstutziger fetter Muffel, die ausserdem noch schlechten Kaffee trinken“.

Nach Item-Analyse und e-KFA bleiben von 304 verschiedenen Meinungs-Äusserungen, skaliert nach sozialer Erwünschtheit, sind 50,2% der Konfigurationen signifikant über die internationalen Vergleichs-Zeilen bei der Item-Analyse und daraus (mit Aufklärung von 63% und diffuser Rest-Faktor 37%) erscheinen als Faktoren: die nordrheinischen Selbst-Bilder als demokratisch (74%) und deren Fremd-Bilder von Niederländern als effektiv-organisiert (24%), die saarländischen Selbst-Bilder als sanft (55%) und deren Fremd-Bilder von Niederländern als autoritär (13%).

Die niederländisch - gelderländische Grenzbevölkerung sieht sich im Selbst-Bild sanft (47%), die

Deutschen im Fremdbild autoritär (16%). Niederländer an der Küste sehen sich im Selbst-Bild demokratisch (53%) und Deutsche im Fremd-Bild autoritär (11%).

Diese Faktoren-Zuordnungen werden wegen der kleinen Stichprobe als zentrale Tendenzen ($\alpha < 0,05 < 0,001$), nach sozialer Erwünschtheit skaliert, dargestellt: In Selbst- und Fremd-Wahrnehmung stimmen bei den Stereotypen Niederländer und Deutsche nicht überein.

Die Selektivitäten der Stereotypierungen liegen bei hochsignifikanten r tet $\sim .68^{***}$ ($\alpha < 0,001$).

Gegen eine Nullhypothese, Selbst-(A) und Fremdbilder (H) von Niederländern und Deutschen würden sich nicht unterscheiden, wird alternativ bei insgesamt N=158 (m/f; Altersmedian geschätzt ~ 25 Jahre zwischen 20 J. und 50 J.) Deutschen und Niederländern der

Unterschieds-Annahme nachgegangen.

RUN = 304 Attributionen (*siehe vorherige Kapitel*) waren am Nordrhein in einer deutschen Grenz-Region (DR), im Saarland (DS) in Gelderland in einer niederländischen Grenz-Region (NLG) und der nord- und süd-holländischen Küsten-Region (NLK) in aktionaler Feldforschung und in Interviews gesammelt worden mit Fragen, was die jeweilige regionale Gruppierung (4x38) vom anderen Volk halte, hetero-stereotype Attribuierungen (H) und (4x38) vom eigenen Volk als auto-stereotype Attribuierungen (A), darum der Ausdruck „Stereotypierungen“, wenn aus Einzel-Statements von Attribuierungen diagnostiziert wird und nicht von einem bereits bekannten Stereotyp ausgegangen wird.

Ein Stereotyp [wie das in Deutschland allseits bekannte bayerische „Sau-Preuss“ – Stereotyp, (in Bayern verbreitet und „existent“ etwa seit dem deutschen „Bürger“- Krieg, 1866)], *wird in der Sozial-Psychologie definiert als nicht vorübergehendes Vorurteil und starrer und von längerer Zeitdauer und gruppen- und massen-spezifisch.* Um die oft divergierenden 304 Statements als Items verrechnen und analysieren zu können wurde nach der in der empirischen Psychologie

vorhandenen Theorie der „sozialen Erwünschtheit“ dichotom signiert und einer Konfigurations-Frequenz-Analyse mit Bipartation unterzogen, nachdem die Informations-Theorie Einzug auch in die Psychologie gehalten hat.

Statements wurden nun einschätzend den W. C. Becker-Faktoren aus der Entwicklungs-Psychologie zugeordnet, für deren signifikante Konfigurationen 4 (+1) Faktoren aufgeklärt werden konnten (Abbildung 1) mit einer Aufklärungs-Quote von insgesamt ~ 63%, (+ 37% Rest).

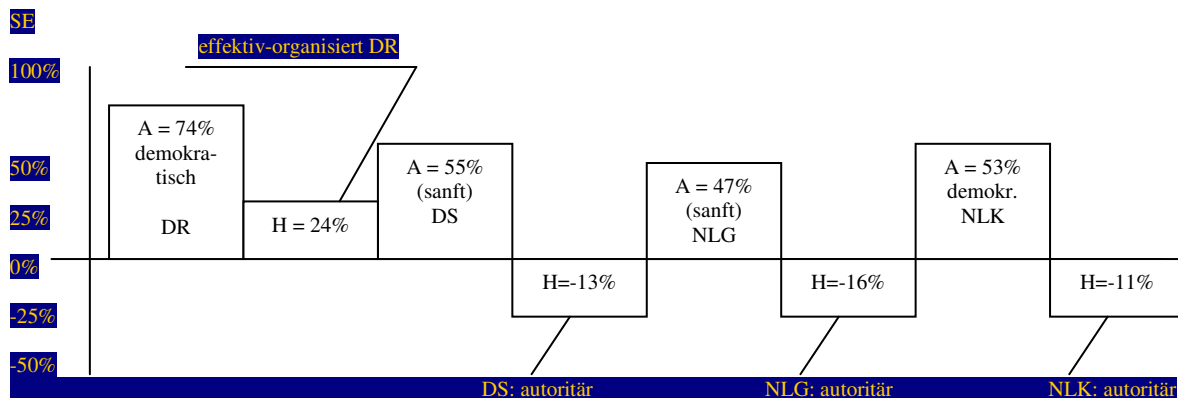
Bei der kleinen Stichproben-Grösse in der Einschätzung hier mit einem ungeklärten Rest-Anteil von 37% werden die Selbst- und Fremd-Bilder (Abb. 1) nach den Becker Faktoren, die anders dimensionieren als die Analysen in den vorangegangenen Kapiteln eher als zentrale Tendenzen nach sozialer Erwünschtheit (SE) aufgefasst, auch um nicht über zu interpretieren, dennoch inhaltlich und logisch relativ valide: sie finden Bestätigung in dem Leidener „Clingendael-Report“ (1999) der Vorurteile niederländischer Jugend gegenüber Deutschen.

Die Abbildung zeigt Tendenzen für Interaktions-Stil-Faktoren nach W. C. Becker in Selbst- und Fremdbild für die Teil-Stichproben, ($a < 0,05 < 0,001$).

Abbildung: Interaktions-Stile als Stereotypierungen in Selbst (A)- und Fremdbild (H)

zentrale Tendenzen nach SE-Skalierung ($\alpha < 0,05$) der 63% Aufklärungs-Quote ($N = 192$ aus $N = 304$),
(Abkürzungen: DR: Deutsche Nord-Rhein; DS: Deutsche Süd; NLG: Niederländer Gelderland; NLK:
Niederländer Küste), für Becker-Faktoren Einschätzungen, skaliert nach sozialer Erwünschtheit (SE)
(Tendenz-Prozente je Teilstichprobe von 100% für je A und H, $N = 38$)

Selbst-Bilder und Fremd-Bilder von Niederländern und Deutschen stimmen nicht überein
($\alpha < 0,05 < 0,001$)



Einige Beispiele hochsignifikanter Items aus den Feldforschungen zu den zentralen Tendenzen (Auszug aus der vollständigen SNS Liste $N = 304$, a.a.O.):

DR-A: 01. fleissig, 02. ordentlich, 03. arbeitsam, 05. gemütlich, 09. frei, 18. sportlich,...

DR-H: 03. sehr gemütlich, 07. bescheiden, 15. tolerant, 20. rational...;

DS-A: 02. fleissig, 05. sorgfältig, 06. romantisch, 18. mögen nicht, wenn man einem zu nahe kommt, 30. fromm,...

DS-H: 04. unbequem, 06. meist unter sich, 07. gierig, 08. materialistisch, 35. Protestanten...;

NLG-A: 01. bescheiden, 03. ganz arg fromm, 06. sehr sozial, 10. furzkleines Ländchen aber doch schön,...

NLG-H 03. dick und fett, 20. Muffel, 21. saumässiger Kaffee, 26. angeberisch, 29. begriffsstutzig,...

NLK-A: 01. bescheiden, 05. gute Geschichte, 06. sorgfältig, 12. gemütlich, 13. gutmütig, 15. vortrefflichste Deichebauer,...

NLK-H: 03. nicht umgänglich, 06. dicke, schwere Muffel, 35., 38. begriffsstutzig,...

Für die Niederländer zusammengefasst ein allgemeines Negativ-Hetero-Stereotyp von Deutschen als das begriffsstutziger, dicker, fatter Muffel mit sauschlechtem Kaffee ($\alpha < 0,001$).

Die folgende Tabelle zeigt Interkorrelationen für Prozent-Valenzierungen positiver und negativer Binärisierungen nach dem Kriterium der sozialen

Erwünschtheit (Plus-Richtung) für die zwischenstaatlich regionalen Auto(A)- und Hetero(H)-

Stereotypierungen der signifikanten RUN als Stereotyp - Ausprägungen (Abkürzungen zuvor im Text).

Tabelle: tetrachorische Interkorrelationen bei D und NL Stereotyp-Attribuierungen

(für 63% Faktoren-Aufklärung der Gesamt-Stichprobe RUN = 304 plus/minus Skalierung nach sozialer Erwünschtheit SE)

	DR-H	DS-H	NLG-H	NLK-H	DR-A	DS-A	NLG-A	NLK-A	
inf.	24%	-13%	-16%	-11%	74%	55%	47%	53%	
↑									
sup.									
DR-H	24%	-	-.28	-.30	-.27	.39	.53	.62	.66
DS-H	-13%	-.96	-	.92	.95	-.92	-.92	-.93	-.92
NLG-H	-16%	-.95	.93	-	.95	-.90	-.90	-.90	-.90
NLK-H	-11%	-.94	.93	.92	-	-.90	-.90	-.90	-.90
DR-A	74%	.92	-.80	-.80	-.80	-	.86	.86	.86
DS-A	55%	.89	-.58	-.60	-.58	.64	-	.73	.72
NLG-A	47%	.88	-.50	-.52	-.50	.58	.68	-	.68
NLK-A	53%	.89	-.56	-.60	-.59	.62	.71	.73	-

*Selektivitäts-Koeffizient der Stereotypierungen bei durchschnittlich $r_{tet} \sim .68^{***}$ ($\alpha < 0,001$)*

Die Selektivitäten (Trennschärfen) liegen hochsignifikant im oberen Mittelbereich und erlauben die Interpretation der Daten:

Es gibt Unterschiede in der Selbst- und Fremd-Wahrnehmung bei Niederländern und Deutschen. Die zuvor dargestellten „zentralen Tendenzen“ sind nicht mehr mit der Behauptung der Nullhypothese von der Hand zu weisen.

Literatur: s.v., im Text. a. französisch-sprachige Version mit Abstracta. Laufs, K. W. SNS, 1998, Forschungsbericht als Manuskript eingereicht bei DAAD, Saarbrücken. Die Autoritarismus-Dimension ist hier eine andere als in SNS-NL-D, aber vergleichbar.